

23. August 2017

## Abenteuer hinterm Steuer

**Verena Künne fährt einen 40-Tonner und besucht damit oft ihre Zwillingsschwester in St. Märgen.**



Verena Künne (rechts) und ihre Zwillingsschwester Dagmar Rombach. Foto: Fehrenbach

ST. MÄRGEN. Wenn Verena Künne ihre Zwillingsschwester Dagmar Rombach in St. Märgen besucht, reist sie mit großem Gefährt an. Mit ihrem 40-Tonner ist die Frau nicht nur auf Deutschlands Straßen unterwegs. Der Lastwagen ist dann und wann auch an der Feldbergstraße zu sehen.

Verena Künne legt seit 28 Jahren für ein Unternehmen aus Germersheim täglich mit ihrem 500 PS starken Sattelzug bis zu 700 Kilometer quer durch Deutschland, nach Frankreich oder Luxemburg zurück. Im Truck unterwegs zu sein – noch sind Frauen in diesem Beruf eine Besonderheit. Doch Verena Künne arbeitet als Frau nicht nur in einer Männerdomäne, sie ist von Geburt an hörbehindert. Unter den Locken verstecken sich Hörgeräte. "Ich bin die einzige hörbehinderte Frau in Deutschland, die einen 40-Tonner fährt", erzählt sie. "Wenn ich die Wahl hätte, ich würde mich nochmal für diesen Weg entscheiden."

Angefangen hat sie mit einem 18-Tonner. "Dann bin ich mal auf dem 40-Tonner eingesprungen – und dabei geblieben", erinnert sich Künne. Mit ihren neun männlichen Kollegen in Germersheim kommt sie gut klar. Es gibt keine Eifersüchteleien, erzählt die gelernte technische Zeichnerin. Die Liebe zur Fernfahrerei entdeckte sie über ihren Ehemann, der selbst Kraftfahrer ist. "Ich bin immer bei ihm mitgefahren, hab' dabei viel über die Technik erfahren und bekam Spaß an der Sache", erzählt sie. 1988 ging sie zur Fahrschule und meldete sich für den Lastwagenführerschein an. Nach drei Monaten hatte sie ihn in der Tasche.

Als sie sich bei der Spedition in Germersheim bewarb, wurden von der Firma erst Zweifel angemeldet: Bislang hatten sie keine Frau ans Steuer ihrer Laster gelassen. Doch nach zwei Tagen Probearbeit hatte Verena Künne von sich und ihrem Können überzeugt. Seitdem ist sie für das Unternehmen unterwegs und beliefert Baumärkte und Holzhandlungen. Länger als einen Tag ist sie aber selten auf Tour. "Ich bin abends daheim und schlafe in meinem eigenen Bett. Das gefällt mir", erzählt sie. Zur Einschränkung ihres Hörvermögens sagt sie: "Ich bin aufmerksamer, wenn ich mich komplett über die Augen über den Verkehr, der mich umgibt, informieren muss." All die Jahre ist sie unfallfrei gefahren – "bei über 3,8 Millionen Kilometern nicht schlecht".

Wenn die Schwarzwaldtour auf dem Plan steht, besucht sie gerne ihre Zwillingsschwester Dagmar Rombach in

St. Märgen. Ansonsten übernachtet sie zur Sicherheit in einem Autohof, wenn es zur Heimfahrt mal nicht mehr reicht. "Ich sitze nicht im Büro, hab' meine Ruhe und komme in der Welt herum", sagt Künne. An den großen Gespannen reize sie vor allem die Verantwortung, die sie übernimmt, wenn sie den Stahlkoloss über die Straßen steuert. Solange es geht, will sie ihrem Traumberuf treu bleiben. "Zumindest so lange, bis ich die fünf Stufen nicht mehr ins Führerhaus klettern kann", sagt Verena Künne lachend.

Autor: Heinrich Fehrenbach

WEITERE ARTIKEL: ST. MÄRGEN

## 22-Jährige kommt am Thurner von der Fahrbahn ab und verletzt sich dabei

Weil sie vermutlich zu schnell unterwegs gewesen ist, ist am Freitagmorgen gegen 6.15 Uhr eine 22 Jahre alte Autofahrerin am Thurner von der B 500 abgekommen und hat sich dabei verletzt. Am Auto entstand Totalschaden.

**MEHR**

## Geisterstunde in St. Märgen

Bei einer unheimlichen Wanderung tauchen Hexen am Weg auf. **MEHR**

## Freier Blick in den Dachspitz

Nach dem Umbau des Kloster museums in St. Märgen soll das Kehlgebälk sichtbar werden. **MEHR**